



Meine Kommentare zu den Videos des 3. Tages

3.1 Thomas Young

Ich verstehe mich schon seit 20 Jahren als „Berufungs-Coach“ innerhalb der „Tepperwein-Szene“ und treffe dabei auf Menschen mit einem gewissen Bewusstsein, den „Ruf in sich zu spüren“. Was ich an Kurt Tepperwein immer geschätzt habe, dass er keine „Guru-Allüren“ hat, keinen Personenkult um sich aufbaut. Er fordert seine „Schüler“ auf: Werde dein eigener Meister! Also genau das, was Thomas Young „spirituelle Souveränität“ nennt.

Der große Unterschied für mich zu Thomas Young ist: Kurt Tepperwein ist ein reiner Prophet des Bewusstseins – fast schon mit der Kühle einer kristallklaren Bewusstheit. Thomas Young ist sehr warmherzig und seine Botschaft, das Herz ist das Zugangsportal für höhere Energien, personifiziert er selbst mit seiner ganzen Menschlichkeit. Ich erlaube mir diesen Vergleich, weil ich dies so wahrnehme, jedoch ohne diese Unterscheidung zu beurteilen.

Mit gefällt, dass Thomas Young vom „heiligen Raum der Seele“ spricht. Ich will es noch etwas zuspitzen: Das Ziel unserer Inkarnationen ist, „Heilige“ zu werden. Jeder hat diesen „Samen der Heiligkeit“ in sich, der sich wie eine Lotusblume entfalten will. Doch diese Heiligkeit entfaltet sich heute nicht in eremitenhafter oder klösterlicher Abgeschlossenheit, sondern mitten in einem „risikoreichen Leben“, das Narben hinterlässt. Oft sind es Wunden, die Wunder hervorbringen.

Mir ist es auch wichtig, mich als „Mitschöpfer“ (in Ko-Kreation) zu verstehen. Das Göttliche hat keine anderen Hände als unsere. Wir sind die Hände des Göttlichen in der physikalischen Welt.

Zunächst irritierende Begriffe können etwas aus anderer Sicht begreifbar machen. Thomas Young ist ein Wort-Meister: mein Leben als „Experimental-Labor“ für die Schöpfung zu verstehen. Starke und sehr treffende Worte!

Wir Menschen sind letztlich Kinder von Mutter Erde. Es geht nicht nur um das Überleben der Menschheit, sondern darum, diesen Planeten mit der Seele von GAIA wieder zu heiligen, dieses heilige „Seelenband“ zu erneuern.

3.2 Susanne Wallis

Was mich an der Quantenphysik am meisten fasziniert hat ist der Spruch: Der Flügelschlag eines Schmetterlings in China kann einen Hurrikan in Amerika auslösen. Wir sind so vernetzt, dass der kleinste Impuls die größte Wirkung hervorbringen kann. Jeder einzelne kann Großes bewirken!

Ja, eine Qualität einer Meisterseele ist Beharrlichkeit („Durchhaltevermögen“). Ein Manifestationsprozess ist erst dann vollendet, wenn die anfängliche VISION auch auf materieller Ebene in Erscheinung getreten ist.

3.3 Klaus Peter Horn

Wir sind uns sicher alle bewusst: Wir sind alle EINS. Doch es kommt darauf an, dies auch zu FÜHLEN, und die Verbundenheit nicht nur mit der ganzen Menschheit, sondern allen Seelenwesen, auch „höheren Wesenheiten“, Ahnen, Engeln, Geistführern. Ich verbinde mich nicht nur mit einem „Kanal“, sondern werde selbst zum „Kanal“, der Höheres zum Ausdruck bringt. Die ganze Evolution und Schöpfung ist ein „Bildungs-Prozess“, die „Selbstbildung der Menschheit“ (W. v. Humboldt / F. v. Schiller)

Auch liebevoll mit uns umzugehen, wo wir um unsere „Unheiligkeit“ wissen, den inneren Dämonen. Am Ende ist dies alles nur das Spiel des Göttlichen Kindes, das mit sich selbst Verstecken spielt.

3.4 Sandra Riefler

Ich habe ein Problem mit Formulierungen wie „in die Dankbarkeit gehen“. Wieso bin ich überhaupt „heraus gegangen“, um dann wieder „herein gehen zu müssen“? Ist die Nacht ein Reich der Undankbarkeit und es zwingt mich, morgens wieder in die Dankbarkeit zu gehen? Das kann doch nicht wahr sein!

Ist Dankbarkeit nicht ein Zustand der Seele, aus dem ich gar nicht herausfallen kann, wenn ich mit meiner Seele verbunden bleibe? Wenn ich mit meiner Seele bewusst und gefühlt verbunden bin, dann bin ich mit diesen Seelen-Qualitäten wie „Dankbarkeit“, „Frieden“, „Vertrauen“, „Bewertungsfreiheit“ jederzeit verbunden, kann nicht herausfallen und muss nicht wieder herein gehen.

Das „Goldene Zeitalter“ der ganzen Menschheit liegt sicher noch weit vor uns, Jahrhunderte bis Jahrtausende. Doch jeder einzelne kann dies für sich erreichen. Aus dem Heiligen Tempel der eigenen Seele zu leben, heißt sicher: sein Goldenes Zeitalter erreicht zu haben.